

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

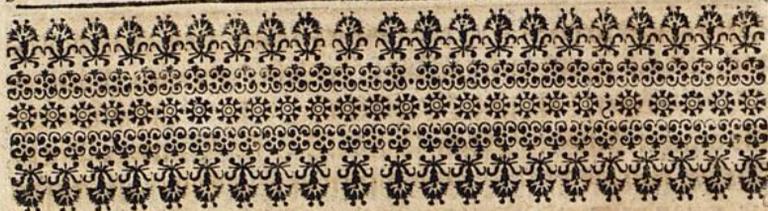
**Christlicher Seelen zeitliche Angst und seelige
Überwindung deroselben bey höchsttraurigem Hintritt
der durchlächtigsten Fürstin Prinzessin Annae,
Marggräfin zu Baden und Hochberg, ... welche den ...**

Fecht, Johann

Durlach, 1672

Lebenslauff

[urn:nbn:de:bsz:31-11603](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-11603)



PERSONALIA.

In in und mit diesem un-
 überwindlichen Sieges-Fürsten / **JESU**
CHRISTO / hat auch alle Angst / ja
 die Welt und dieses vergänglichhe Wesen /
 mit großmüthiger Standhaftigkeit über-
 wunden / die hochseeligste Prinzessin / derer
 Fürstl. Leichnam anhero zu dero uhraltväterlichem Fürstl.
 Erbbegräbnus nacher Pforzheimb abgeführt worden; von des-
 ro Hochfürstlichen Geburth und Ankunfft in diese Welt /
 Christrühmlichst geführten Wandel und Lebenslauff / auch
 seeligsten Abschied / und letzten Sieg über diese Welt / etwas zu
 melden: So ist dieselbe gewesen die weyland Durchläuchtig-
 ste Fürstin / Prinzessin **ANNA** / Marggräffin zu Baden und
 Hochberg / Landgräffin zu Sausenberg / Gräffin zu Spon-
 heim und Eberstein / Fräulein zu Röttlen / Badenweyler / Lahr
 und Mahiberg /c. Und hat den Eintritt zu diesem zeitlichen
 Leben genommen / in dieser Fürstlichen Residenz Carolsburg /
 auff den 29. Tag May im Jahr nach Christi Geburth 1617.
 Ihre Hochfürstliche Elteren waren / der weyland Durch-
 lächtigste Fürst / Herr **GEORG FRIDRICH** /
 Marga

Marggraff zu Baden und Hochberg/ Landgraff zu Sausenberg/ Graff zu Sponheim und Eberstein/ Herz zu Röttlen/ Badenweyler/ Lahr und Mahlberg/ıc. Sodann die Durchläuchtigste Fürstin/ Frau **AGATHA**/ Marggräffin zu Baden und Hochberg/ Landgräffin zu Sausenberg/ Gräffin zu Sponheim und Eberstein/ Frau zu Röttlen/ Badenweyler/ Lahr und Mahlberg/ıc. Geborne Gräffin zu Erpach/ und Frau zu Breyberg/ıc. Beide gloriwürdigen und hochseeligen Andenkens. Von deren uhralten höchstgepriesenen respective Fürst- und Gräfflichem Stammen/ derer darinn sich befundenen hochschätzbahren Personen/ beederley Geschlechts/ absonderlich aber/ dero Herrn Vatters unsterblichen Helden-Ruhm/ alles/ was man in dieser Kürze melden könnte/ der Wahrheit und Würde dero selben/ viel zu wenig wäre/ deswegen man sich auff den Welt erschollenen Ruff und die beschriebene Historien disfalls beziehet. Damit nun dieses neue hervor gesprossene Zweiglein/ diesem fürtrefflichsten Stammen zu gleichen Ehren auffwachsen möge/ ist die seeligste Prinzessin gleich balden nach der leiblichen zur geistlichen Widergeburt befördert/ und durch die heilige Tauffe/ unter die Zahl der Streiterinnen Jesu Christi/ ins künfftige alle Angst dieser Welt desto glücklicher zu überwinden/ auffgezeichnet/ auch nach dero Anfrauen/ von Mütterlicher Linien/ einer Gräffin von Solms/ **ANNA** genennet worden. Bey etwas zunehmenden Jahren/ wurde Sie mit unvergleichlicher Sorgfalt/ allerfordrist zur Furcht Gottes/ inbrünstigem Gebet/ Erlernung vieler trostreichen Psalmen und Sprüchen/ insonderheit fleißiger Les- und Betrachtung der heiligen Schrifft/ und Fundamental-Verstand der Haupt-Articul unserer allein seligmachenden Evangelischen Religion/ (als welche von diesem

sem



sem Fürstlichen Haus/ von Zeit der Reformation an/ und son-
 derlich dazumahlen von unserer seeligsten Prinzessin/ Herin
 Vatter/ eyfferigst verfochten worden) angewiesen/ worinnen
 Sie auch dergestalt durch Gottes Geist und Gnade zuge-
 nommen/ daß Sie nicht allein Ihres Glaubens genugsahme
 Rechenschafft geben/ und sich in allen Vorfällen darauß
 kräftiglich auffrichten/ sondern auch den Widersprechern mit
 gutem Grund/ und zu männigliches/ auch der Theologorum
 selbst eigener Verwunderung/ wie solches nicht nur allein hier/
 sondern in vielen Fürsten Höfen und Stätten Teutscher Lan-
 den bekand/ das Maul stopffen können. Nechst solchem ha-
 ben Ihre Durchl. die seeligste Prinzessin/ auch sonders Belie-
 ben zu Erlernung verschiedener Sprachen / und lobwürdiger
 Kunstarbeiten getragen: Wassen Sie neben dem/ daß Sie
 auch Ihre Muttersprach/ so wohl in ungebundener / als Rei-
 mensarth/ und der Teutschen Poesi/ mit weit berühmtem Luc-
 ceß excoliret/ auch die Lateinische/ Französische und Italia-
 nische Sprache dergestalt begriffen/ daß Sie sich der selben so
 wohl in Reden und Brieffwechseln/ als auch Lesung vortreff-
 licher Bücher und Schrifften / ohne allen Anstos bedienen
 können. Und soll hiebey zu dero unsterblichem Ruhm ohn-
 verschwiegen bleiben/ daß Ihre Fürstl. Durchl. nicht allein der
 meisten und berühmtesten Völcker Historien gelesen / und in
 gutem Gedächtnuß behalten/ sondern auch von allerley raren
 und meistens denen Gelährten nur bekandten Materien/ hoch-
 vernünfftig discurren können. Wie künstlich Sie im ü-
 brigen mit Mahlen/ Reissen / und andern dergleichen Fürstl.
 Weibs-Personen wohl ansehenden Lustarbeiten und Ubun-
 gen gewesen/ daß bezeugen mancherley von Ihren Händen
 hinterlassene Stucke/ die mit grosser Verwunderung von den
 Kunst-

Kunstverständigen betrachtet werden. Es hat sich aber über jezt gepriesene Hochfürstl. Qualitäten / noch ferner der ganze Chor aller, ihrem Standt und Geschlecht wohl geziemender Tugenden bey Ihro befunden. Auffrichtige / ungesfärbte Liebe gegen dem Nächsten / beständige Treu gegen den Anverwandten / gebührender Respect gegen dem Haupt des Hauses / Keinigkeit der Seelen / Keuschheit des Leibes / Christliche Sanfftmuth / herrliche Demuth / Höffligkeit gegen den Frembden / Ehrebieitung gegen das Predigamt / Gutthätigkeit gegen die Armen / Gnade und Freundlichkeit gegen jedermann. Absonderlich aber hatt an Ihrer Tugend = Cron / nächst dem brennenden Carfunckel / der bereits oben gemeldten doch niemahls genugsam gepriesenen Gottesfurcht / gleich als ein Diamant hervor geleuchtet / eine recht Christ-heroische Gedult und standhafte Resolution / dem Willen des Allerhöchsten in allem Creuz und Anliegen / auch gar bis in den Todt / sich gänzlich zuerlassen. Mit dieser Tugend hat Sie überwunden die Angst der vielfältigen und langwierigen Exiliorum, da Sie bald in Ihrer zartesten Kindheit / sampt den Ihrigen / aussere dem Lande sich begeben / und in wählenden Kriegszeiten / bald da / bald dorten sich auffhalten müssen; Mit und in Krafft solcher Tugend hat Sie überwunden die Angst / vieler Ihrem Fürstlichem Haus und hohen Anverwandten / durch das leidige Kriegsfeuer / zugestoffene Widerwertigkeiten; Mit solcher Tugend der Gedult hat Sie überwunden die Angst Ihres Waisenstandes / da Sie mitten in den trübseeligsten Läuften / Ihre Hochfürstliche Elteren verlohren; Mit eben der Tugend hatt Sie überwunden die Angst vieler / zu verschiedenen Zeiten Ihro zugestandener / Schmerzen und Kranckheiten; Mit solcher Tugend der Gedult

dult und unbeschreiblicher Herrschafftigkeit / hatt Sie endlich
überwunden den letzten Kampff / und die Angst des Todes/
wann anders zu sagen ist / daß die freudige und GOTT Ihre
Erlöser ganz gelassene Seele / derer / als seiner Herrscherin / der
sterbliche Leib auch williglich gefolget / in dem letzten Abschied
einige Todes Angst habe empfinden können ; Zu welchem
Abschied es sich mit der seeligsten Prinzessin / folgender massen
geschickt. Es haben Ihre Durchl. den sechsten Octobris an-
gehebt / sich auff der Brust und lincken seiten übel zubefinden /
darauff / weil der Schmerz die Nacht über zugenommen / fol-
genden Tages bettlägerig worden. Ob nun zwar die Herren
Medici an Ihrem Fleiß / auch sonst alle beywefende / an pfleg-
und bedienung nichts erwinden lassen / zumahlen es das Anse-
hen zu so traurigem Ausgang noch nicht gehabt / so hatt jedoch
die Gottseeligste Prinzessin diese Kranckheit für ein Vorbote
Ihres Abschiedes auß dieser Welt gehalten / deswegen also
balden nach Ihrem Seelsorger geschickt / demselben diese Ihre
Muthmassung und Hoffnung / wie Sie es hielte / geoffenbah-
ret / mit vermelden / daß Sie / in betrachtung unterschiedener
jesho sich ereignender plötslicher fälle / zuforderist sich zu Ihrem
lieben GOTT wenden / und auff eine verhoffende seelige Er-
lösung / mit Erkandnuß der Sünden und einem starcken Ge-
bet / den Anfang Ihrer Hinfahrt / zu folge der Vermahnung
Sprachs: Cap. XXIIX. machen wolle ; Darauff Ihre sün-
de herzlich gebeichtet / und durch andächtige Niessung des hoch-
würdigen Sacraments des Leibes und Bluts Christi / zu be-
vorstehendem stündlein / sich recht Christlich und getrost berei-
tet ; Auch Ihren Leich-Text dem Prediger / mit dem An-
hang / daß Sie ihn längsten erwehlet / und so offti Sie ihn auff
der Cankel / oder sonsten / sprechen hören / Ihre das Herz in
dem

Lebenslauff.

dem Leibe vor Freuden gehüpffet/ angezeigt. Mittler weile hat die Kranckheit je mehr und mehr zu / die Kräfte aber/ wiewohl mit intervallis und Abwechslungen / abgenommen. Da sich dann die acht Tag und Nacht über/ beywesende hohe Anverwandte und übriger Umbstand/ über der Fürstl. Patientin heroische Gedult/ unerschrockenen Muth/ inbrünstiges Gebet/ wozu Sie Abends / Morgens und sonst die beywesende Prediger selbstenn erinnert/ auch nachdenckliche Reden und Zusprüche / nicht genug verwundern können. Allermassen dann der von allen Fürstl. hohen Befreundten/ (welche/ so offte Sie umb das Bett herstunden/ Sie mit holdseeligen und liebe reichen Augen angelachet/) absonderlich der herzgeliebten Fräulein Schwester / Der Durchläuchtigsten Fürstin/ Prinzessin **ELZSA BETH**/ deren mit Ihren gepflogene niemahls gekränckte Liebe und Einigkeit/ Sie höchlich gerühmet/ auch anderen Fürstl. Persohnen / deren Jedem Sie Ihren nachdencklichen und kräftigen Seegen / wie Sie es selbstenn nennete/ angewünschet/ beweglich genommene Abschied/ niemanden/ der es gehört/ leichtlich vergessen wird. Und ob es sich schon etwa zuweilen zur Besserung ansehen lassen/ bliebe jedennoch die herrliche Begierde aussier dem Leibe zu walten und bey dem HERN zu seyn / bey der seeligen Prinzessin gank ohnverruckt / so daß Sie einsmahls auff befragen / wie es mit Ihnen stehe? Zwar mit diesen Worten: **Es schicket sich leyder zur Besserung;** Doch mit lachendem Mund/ als ob Sie zwar Ihren willen in Gottes willen lediger gebe/ doch Ihre Erlösung lieber / als die Genesung sehen möchte/ geantwortet.

§ 2

Weilen

Weiln auch Der Durchläuchtigste Fürst / unser
 allerseits gnädigster Landsfürst und Herz / eben zu der Zeit auß
 höchst-importirenden Ursachen / sich zu Franckfurth enthal-
 ten / und Dero Wiederkunfft sich etliche Tage verzogen / hatt
 die seeligste Prinzessin / von allen zeitlichen Dingen / dieses ei-
 nige nur noch gewünschet / Ihren Herrn Bettern / welchen
 Sie jederzeit so hoch geehrt / noch einmahl zubespochen / und
 Ihre Dancksagung / für empfangene Gutthaten / abzulegen /
 so den 15. Octobris mit beederseits schmerzhafter Betrübnuß
 geschehen. Darauß die seeligste Prinzessin zuvernehmen ge-
 geben / **GOTT** werde Sie nun bald erlösen / sich darauß auff
 eine seithen gelegt / und schwächer worden. Auff des Seel-
 sorgers befragen aber / ob Sie in Ihren schmerzen gedultig
 dem Willen **Gottes** sich ergebe / und biß in Ihr seeliges End
 vest an Ihrem Heyland halten wolle? Hat Sie Ihre bereits
 fast todte und erstorbene Kräfte / gleichsam mit Gewalt zu-
 sammen gesamlet / und mit heller Stimm geantwortet ;
Ich bin resolvirt / an meinem **GOTT** zuhalten / so
 lang der Athem in mir ist / und versichere Ich Ihn /
 daß mein Vertrauen zu meinem **HERREN JE-
 SU** / auch wann Ich mich nicht mehr werde regen
 können / doch nicht auß meinem Herzen kommen
 werde. Nach dem Er auch Sie / daß menschlichem Ansehen
 nach Ihr seeliger Abschied nicht mehr fern seye / erinnert / und
 ob Sie ein und ander Gebet mit Ihme sprechen wolle / be-
 fragt / hat Sie nicht nur mit Ja / deutlich geantwortet / son-
 dern auch das erste Sterb-Gebet / von Wort zu Wort / mit
 unbeschreiblicher Begierde nachgesprochen : Nach welchem
 Ihre

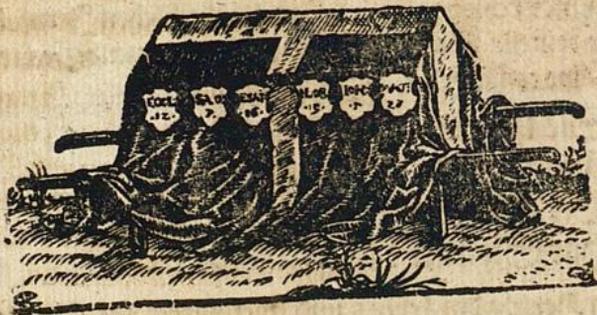
Ihrer Durchl. die Sprach gänzlich entfallen; Und ist Sie auff bemeldten Tag ohngefähr Vormittag umb 9. Uhren/unter ferner continuirtem heissen Gebet und Thränen des Umstands/sanfft und still/ohne einige Bewegung des Leibes/entschlaffen/Ihres Alters 55. Jahr und fünff Monath/weniger ein Tag.

So hat dann nun unser allerwertheste Prinzessin ANNA/ mit dem/der die Welt überwunden/ritterlich obgesiegt/ und ist nun auß aller Angst gerissen/wer will Ihres Lebens Länge erzehlen? Angst des Krieges/ Angst der Trübsaal/ Angst der Schmerzen/ Angst des Todtes/viel weniger der Höllen Angst kan Sie nimmermehr betreten. In den Häusern des Friedens wohnet Sie; Ewige Freude ist über Ihrem Haupt; Sie wird mit Wollust geträncket/ als mit einem Strohm. Zum Leben/ ja zum rechten ewigen Leben/ ist Sie durch den Todt hindurch getrungen; Im Himmlischen Jerusalem folget die reineste Seele/ mit der Mänge der unbefleckten/ dem Lamb/wo es hingehet. In Summa/

Sie ist ganz getrost verschieden/
Und schläfft nun in gutem Frieden.
Der die Welt hat überwunden/
Hat Sie aller Angst entbunden.

Er/der Herrkog des Lebens und Überwinder des Todtes/ lasse durch seiner heiligen Engel Wacht/Ihren nun in dero Fürstl. Erbgrufft beygesetzten Leichnamb/ als einen gewesenen Tempel des heiligen Geistes/ und vortrefflichen Werkzeug Christl. Fürstl. Tugenden/ in sanffter Ruhe bewahren/ und erwecke Ihn bey seiner heranbrechenden Majestätischen Zukunfft/ zu
F 3 ewig

ewig unzertrenlicher vereinigung / der bereits seligsten Seelen.
 Dem Durchläuchtigsten Fürsten / unserm allerseits
 gnädigsten Fürsten und Landes-Vatter / Der höchstbetrübten /
 nun einzig hinterbliebenen / Prinzessin Schwester / und dem
 gangen Fürstl. Hauß Baden / milttere Er / daß ob diesem Ver-
 lust empfindende Leydwesen / durch trostreichen Einspruch des
 heiligen Geistes / und anderwärts höchsterprieflichem Seegen:
 Uns allen aber / gebe der HErr Iesus die Gnade / daß wir
 dermahlen eins auch die Welt / und alle Angst frölich über-
 winden / und in Ihm / der sie zuvor für uns überwunden
 hatt / selig von hinnen schaden mögen.
 Amen.



Gebet /